Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 12 (1908-1909)
Heft: 11

Artikel: Märchenschlösser
Autor: Zimmermann, Artur
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667128

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Märchenschlösser.

Im Sonnenschein am Seesstrand,
Wo Kinder spielten froh im Sand,
Blieb jüngst ich einmal stehen,
Dem schönen Bilde lebensvoll,
Dem bunten Treiben, lustigtoll,
Ein wenig zuzusehen.

Aus nassem Sand mit heißem Müh'n
Bauten sie Burgen, stolz und kühn,
Und andere schöne Sachen,
Und jubelten mit Hall und Schall'
Wenn sie im Brandungswogenschwall
Wieder zusammenbrachen.

Dabei ward mir so leicht und licht,
Ein Lächeln stieg mir ins Gesicht,
Ein warmes, frohes sachte —
Derweilen — o wie liegt sie weit —
Der eignen, gold'nen Kinderzeit
Süß träumend ich gedachte.

Als noch mein Jugendgarten sproß,
Wie baut auch ich manch Märchenschloß,
In jubelndem Beginnen —
Wie flatterten so kühn nud froh,
Wie hoffnungsvoll die Fahnen — o! —
Von all den luft'gen Zinnen!

Doch als ich wandert' waldeswärts,
Verschwand das Lächeln, weh durchs Herz
Ging bange mir ein Fragen:
Wie manches Schloß, das du gebaut,
Dem zukunftsfroh du einst vertraut,
Steht noch aus jenen Tagen?

Ach, eins ums and're kam zu Fall
Beim ersten Schicksalswogenschwall —
Keins hielt, was es versprochen:
Das Leben legte Bresche drein,
Fraß Wall und Mauern, Stein um Stein —
Das letzte ward gebrochen!

Nur etwas ließ es stehen doch,
Uns daran zehr' ich heute noch:
Das Sehnen nach der trauten
Entschwund'nen Zeit, voll süßem Duft,
Da wir aus eitel Sand und Luft
Die schönsten Schlösser bauten!

Artur Zimmermann, Örlikon.

Ein Ehepaar.

Eine komische Geschichte aus der Schule des Lebens, von Konrad Dahl.

I.

Er war ein schöner Bursche, aber voller Lüge und Verstellung. Lose und leicht wie der Wind, mit einem ausgeprägten Mangel an Fähigkeit, zwischen